



Männedorf, den 17. April 2020

Liebe Gemeinde

Auch über die Ostertage türmten sich die Mitteilungen zur weltweiten Corona-Krise. Doch nun geht es nicht mehr nur um die Verschärfung von Massnahmen, sondern es werden Fragen laut, wie der Ausstieg aus dieser Krise geschehen kann. Diese Frage beschäftigt auch mich über Ostern hinaus. Was kommt danach? Was kommt nach Ostern? Nicht nur in Bezug auf die gesellschaftliche Situation, sondern auch für mich ganz persönlich. Was nehme ich aus dieser Zeit mit und wo will ich diese österliche Wandlung in mir auch weiter zulassen?

Ich wünsche uns, dass wir uns in dieser Zeit, auch wenn sie beängstigend ist, wenn sie langweilig sein mag und etwas Isolierendes hat, an die Auferstehung Christi halten und Gott vertrauen.

Bild: Ostersonntag vor der ref. Kirche



## Aus der Gemeinde



Momentan erfreue ich mich an dem Blühen und Grünen der Natur. Diese Energiefülle erweckt in mir eine österliche "Auferstehungs-Zuversicht". Mir liegt das Lied auf den Lippen: «Alle Knospen springen auf, fangen an zu blühen, alle Nächte werden hell, fangen an zu glühen. Alle Menschen fangen an zu teilen, alle Wunden fangen an zu heilen.»

*Heidi Oberholzer*

"Ich weiss nicht, ob ich morgen noch leben werde, ob ich im Sommer wieder im See schwimmen und in den Himmel blicken werde, ob ich mein Schubert-Konzert noch singen werde, und... und... Ich weiss nur, dass ich eben jetzt in meiner Stube sitze, bei Kerzenlicht und in Frieden - und dass ich genau *jetzt* in dieser Stunde *lebe* und *bin*."

*Worte aus dem Tagebuch von Marianne Moosheer*

Dieses hoffnungsvolle Bild hat mir Käte Schönfeld zu Ostern geschickt.

In all diesen Zeichen der Hoffnung bist du.

In jedem Regenbogen,

jeder Ameise,

in jeder Knospe,

im Wind der mir durchs Haar fährt,

zeigst du dich mir

und lässt mich deine Gegenwart erfahren.

Danke, mein Gott,

für das Leben, das du mir schenkst.

Amen

## Was wir tun können

### Drei Karten

Die erste Karte trägt den Titel «vor Corona». Auf diese schreibst Du zuerst, was Dir vor dieser verrückten Zeit gut gefallen hat und Dir wichtig war. Etwas weiter unten schreibst Du auf, was Dir nicht gefallen hat und alle diejenigen Sachen kommen dazu, die Du auch nicht mehr möchtest. Ja, sogar das Fensterputzen darfst Du darauf schreiben.

Auf die zweite Karte schreibst Du, was Du in dieser Zeit während der Corona-Krise an Neuem entdeckt hast. Was Dir wichtig geworden ist und was Du keinesfalls vergessen möchtest.

Die dritte Karte ist die Zukunftskarte: Auf sie schreibst Du zuerst, was Du Dir alles für die Zukunft wünschst. Und dann fügst du an, was Du alles dafür tun kannst, also die berühmt berüchtigte Frage nach den konkreten Schritten.

Viel Spass dabei!

### Seelennahrung

Das Leben ist keine Einbahnstrasse.

Als Jugendlischer schaute ich mir zu Ostern den Jesusfilm an. Die Programmauswahl war ja damals nicht riesig. Etliches in dem Film fand ich schön und ich mochte es, dass dieser fromme Mann den Menschen half. So einen Film anzuschauen tat einfach gut – ein frommer Superheld, mit so etwas kann man sich in der Jugendzeit gut identifizieren. Doch die Kreuzigung mochte ich gar nicht. Denn aus «meinem» Fernsehheld wurde ein Schwächling, einer, der mit dem Rücken zur Wand steht. Nichts deutete mehr auf ein Happy End hin. Und tatsächlich, auch in seiner Auferstehung wirkt er nicht souverän, selbstwirksam und heroisch, denn ein anderer, sein Vater, auferweckte ihn aus dem Tod und schenkte ihm das neue Leben.

Heute schaue ich weniger auf die Superhelden. Die Interessen haben sich verändert und die Fragestellungen sind andere geworden. Besonders in einer Zeit wie dieser, wo das Leben durch einen Virus bedroht wird und in mir die Angst laut wird, was mit meinen Liebsten geschieht, die etwas älter sind. Ich denke an Personen, auch jüngere, die von offizieller Seite in die Risikogruppe eingestuft werden. Da schaut sich der Jesusfilm von damals ganz anders an. Nun sehe ich freudig, dass es gerade nicht auf die eigene Kraft und Souveränität ankommt. Und es zeigt sich uns, dass, wenn wir auch mit dem Rücken zu Wand stehen oder unser Leben gar an ein Ende kommt, Gott uns, wie damals Jesus Christus, ein Neues Leben schenken wird. Das erste, was Jesus nach seiner Auferstehung zu den Frauen sagte, war:

**«Fürchtet euch nicht!»** *Mt 28.9*

Und dann sollten sie diese frohe Botschaft über alle Enden der Erde verbreiten und die Menschen taufen, als Zeichen, dass sie eben diesem Christus gehören. *Rolf Wüthrich*

Rita Brenna, Bezirksvorstand Vorsitzende und Rolf Wüthrich, Gemeindepfarrer